Zeitschrift: Kinema

**Herausgeber:** Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

**Band:** 5 (1915)

**Heft:** 33

Rubrik: Sprechsaal

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das deutsche Filmansfnhrverbot hat bereits eine erste Milderung erfahren, indem vom Generalsefretariat aus folgendes mitgeteilt wird: Anschließend an unser Rundschreiben vom 24. a. c. fönnen wir Ihnen heute die erfreuliche Mitteilung machen, daß es unsern schrift= lichen und persönlichen Bemühungen gelungen ist, vom Herrn Reichskanzler durch das Reichsamt des Innern die Zusicherung zu erhalten, daß für die Ausfuhr von Films Erleichterungen in Aussicht genommen find. Bis zu ihrer Bekanntgabe find Anträge auf Ausfuhr belichteter Films in doppelter Ausfertigung an das Reichsamt des Innern, Berlin B., Wilhelmstraße 74, zu richten. Vordrucke zu die= jen Anträgen find beim Kriegsan sichuf der deutschen Industrie, Linkstraße 28, zu haben. Von den Antragsstel= lern ift jedesmal die Erflärung abzugeben, daß es sich um zenfurierte Films handelt, in denen keine militärischer= seits zu beanstandenen Bilder enthalten sind. Von den fünftigen Erleichterungen geben wir Ihnen noch beson= ders Nachricht.

# Sprechjaal.

Man schreibt uns: Je schwerer die Last, die der Kine= matographie zu tragen auferlegt ist, desto größer wird die Nervosität unter den Kinoleuten. Das ist vom Bosen u. gebiert Sensationchen, wo für solche gar fein Grund vor= handen. So entbrennen oft Fenerlein auch unter uns verhältnismäßig wenigen Kinoleuten in der Schweiz; je nervöser geschürt wird, um so verheerender und verderb= licher der Brand. Feder will recht haben und am besten schwimmen fönnen; daraus entsteht die Sucht nach Rechthaberei und dabei merft feiner der Streitenden, daß er fein Meffer mit eigenem Blute bespritt. Ich sehe mich darum veranlaßt, auf das Höchste zu verweisen, was uns not tut und es mit aller Eindringlichkeit meinen Freun= den zuzurufen: Mehr Verträglichkeit und weniger Selbst: Einbildung!



Das Lazarett im Film. Aus Hamburg wird berichtet: Um unsern Soldaten, ihren Angehörigen und Acrzten auch im Bilde vorzuführen, was zur schnellen Wiederherstellung und zur Sebung der geistigen und för= perlichen Erschlaffung der Kriegsbeschädigten nach langem Schützengraben= und Lazarettaufenthalt neben der rein ärztlichen Behandlung geschehen muß und geschieht, sind bie seit April d. J. im hiesigen Lazarett (3000 Betten) auf wünsche ihnen auch weiteres Gedeihen. Der Kanzlichef

getroffenen Einrichtungen von dem Filmgeschäft A. F. Dörbing, Hamburg, finematographisch aufgenommen wor= den. Die Firma hat sich bereit erklärt, allen Militärla= zaretten den Film zu Vorstellungszwecken kostenlos zur Verfügung zu stellen. Die Uebungen sind sehr vielseitig und ausgedehnt; fie umfaffen: Freiübungen im Stepen, Gehen, Liegen, Stab,= Keulen= und Hantelübungen, Bar= renturnen und Springen, Schwimmen mit Schwimmunter= richt in der Elbe, Rudern (fieben Boote), Spiele wie Fuß,= Schleuder= und Schlagball, Rugelftoßen, Tauziehen, Staf= fetenlauf u. a.; Felddienft.

— Der Film im Dienste der Berufswahl. Eine neue Verwendungsart des Kinematographen, die gemeinnützig und segensreich wirken kann, hat neuerdings die "Zen= trale für wissenschaftliche und Unterrichtskinematographie" angebahnt. Sie sucht nämlich den Kinematographen in den Dienst der Berufswahl zu stellen. Befanntlich sind feit längerer Zeit Beftrebungen im Gange, das Intereffe der Schuljugend und vor allem der schulentlassenen Ingend für das Handwerf zu heben, dessen gefunde Entwicklung für das ganze wirtschaftliche und kulturelle Leben eines Volkes von jo hoher Bedeutung ift. Gin Silfsmit= tel, das im Dienste dieser Bestrebungen von vorteilhafter Wirkung sein könnte, besteht nun darin, daß man den jungen Leuten, sowie ihren Eltern die verschiedenen Hand= werksbetriebe anschaulich vor Augen führt, so daß ite ci= nen Einblick in Wesen und Betrieb des Sandwerfs er= halten. Der persönliche Besuch von Handwerksbetrieben wird ja den jungen Leuten, die vor der Berufswahl ste= hen, doch nur in Ausnahmefällen möglich fein, und fo fann denn hier der Film eintreten. Aus diesen Erwägun= gen heraus hat die gedachte Zentrale eine Reihe von Sand= werksbitrieben finematographisch aufnehmen lassen. Man sieht z. B. die Herstellung eines Bucheinbandes, eines Ba= gens, eines geschmiedeten Gitters und erhält fo einen le= bendigen Einblick in die Buchbinderei, Stellmacherei, in die Schlofferei, Hufschmiede usw. Wie Paul Sorgerfrei im "Prometheus" berichtet, war die erste Vorführung die= ser Films, die unlängst in Berlin erfolgte, technisch wie inhaltlich vollkommen gelungen, so daß man sich von dem Versuche günstige Erfolge versprechen kann. Voranssetzung ist natürlich, daß die Lichtspielbühnen Zeit finder neben den oft gewagten Kinodramen, mit denen sie uns beglücken, auch derartige gemeinnützige Filma zur Mo führung zu bringen.

- Ruffisches Allzuruffisches. Der bisherige Bizegouverneur von Aftrachan, N. Macksimoff, ist in derselben Stelle von Perm versetzt worden. Er verließ Aftachon aber nicht, ohne sich höflich zu empfehlen. Dies tat Macksimoff in ganz origineller Weise in der Lokalpresse von Astrachan, indem er öffentlich versichert, daß die "Millio= nen=Denunziationen" über ihn falsch seien. Er habe nie= mals die 40,000 Rubel von Fischhändlern und 2000 bis 5000 Rubel von Winhändlern in seine Tasche gesteckt. Auch sein Kartenspiel habe sich nicht in so großen Summen be= wegt, wie dies behauptet wird. Die "Aftrachanzy" sol= len ihm deshalb ein gutes Andenken bewahren und er Anregung des Marineoberaffistenzarztes d. R. Dr. Flebe der Verwaltung des Gebietes von Kuban, Ustitscheff, hat